Merseburger Kreisblatt.

Abounementspris: Bierteljährlich bei den Austregenn 1,20 Mr., tin den Ausgadeftellen 1 Mr., beim Bojtbesug 1,25 Mt., mit Landbrieftiget-Weitelligetd 1,65 Mt. Die einzelne Aummer wird mit 16 Kfg. derechnet. Die Eppedition if an Wodentagen von früh 7 dis Übends 7, an Sonntagen von St., bis 9 Uhr gesifnet. — Sprechftunde der Redattion Abends 30 m 61/2—7 Uhr.



Anjertionsgebühr: Für die 5gespaltene Corpus-gelle oder beren Naum 20 Pfg., für Prievtale in Werteburg und Ungegend 10 Pfg. Für perioditige und größere Angeigen entsprechende Ermäßigung. Complicitre Sag wird entsprechend böher berechnet. Notigen und Neclamen außerhalb des Injeratenthelis 40 Pfg. — Sämmtliche Almondenn Directure un nehmen Inferate entgegen. Beilagen nach llebereinfunft.

Tageblatt für Stadt und Sand.

Gratisbeilage: "Illustrirtes Conntagsblatt."

Mr. 82.

139. Jahrgang

Befanntmachung.

Die herren Minifter bes Innern und für handel und Gewerbe haben der Oberrheinischen Hardie und Bertigenungsgesellschaft in Mannheim die Ersaubniß ertheilt, von jest ab in Preußen außer der Transport-, Unfall- und Glas-verligerung auch die Einbruch- und Died-stahlversicherung, sowie das Rüdversicherungs-

geschäft auf Fenerverlicherungen zu betreiben. Ich bringe dies unter Hinveis auf die Extrabeilage zu Stüd 46 d. Bl. von 1887 und auf meine Befanntmachung vom 22. Oktober 1889 in Stüd 43 dieses Blattes

von 1889 zur öffentlichen Kenntniß. Merfeburg, den 2. März 1899. Der Königliche Regierungs-Präfident. 1190] 3. B. gez. Pogge.

Befanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnig, daß ber Gutsbesiter Otto Marnide in Bloten zum Ortsrichter dortiger Geneinde gewählt, bestätigt und verpflichtet worden ift. Merseburg, ben 29. März 1899.

Ber Königliche Landrath.

Politische Uebersicht. Deutides Reich.

* Berlin, 6. April. (Hofnadrichten.) Se. Majestät ber Kaifer verblieb gestern Nachmittag im Arbeitszimmer. Bur Abendwaren feine Ginladungen ergangen. heute Morgen hörte der Raifer von 9 Uhr ab den Bortrag des Staatsfefretars des Auswärtigen Units, Staatsministers von Billow und darauf die Borträge bes Kriegsministers, Generalleutnants von Bogler und bes Chefe Militärkabinets, General = Adjutanten, Generals der Infanterie von Sahnte.

— Ueber die von der Sozialdemofratie fortwährend im Munde geführten Redens-

liefern Die Bartei-Berhältniffe in Chemnit einen bemerkenswerthen Beitrag. Dort ha längere Zeit zwischen bem Berleger bes Chem niber Partei-Blattes "Der Beobachter", Herri Dort hat kudwig, und den Partei-Genoffen ein Kampf ftattgefunden, welcher schließlich zu Ungunsten Ludwigs entschieden wurde. Die Chemniger Ludwigs entschieden wurde. Die Chemnike: Sozialdemofraten haben den Privat-Unter mer, obgleich er Partei-Genoffe mar, mit feinem Blatte verbrängt. Der abgefertigte Serr Ludwig richtet nun in der setzen Plummer des "Bedsachters" an seine Leser eine Erklärung, in der es am Schlusse heißt: Millen ben Entfäuschungen, die ich in der Vorweltster erlecht, hat die an mir ausgelibte Gewaltthat die Krone ausgesetzt. Nur mittels Treubruchs, Richtinnehaltung der unter Bei-sein des Keichstags-Abgeerdneten Auerzwischen mir und der Preß-Kommission getroffenen Abmachungen, sowie aller möglichen Ber-drehungen und Berdächtigungen ist der von Unfang an beabsichtigte Ausgang ber Sache möglich gemacht worden. Der Bartei-Fanatismus hat es fertig gebracht, in weiten Kreisen der Partei-Angehörigen das sittliche Empfinden derart abzuschwächen, daß das mir widerfahrene Unrecht die Villigung der Partei-Berjammlungen gefunden hat. Ich füge mich dem Unabänderlichen, verlasse vielleicht nothgedrungen Geschäft, Saus und Stadt, ertsäre gebrungen Geschäft, Saus und Stadt, ertsäre aber hiernit meinen Auskritt aus einer Partie, in der, oben und unten, wie ich an mir ersahren, die Begriffe von Recht und Unrecht fich zu verwirren beginnen.

von Gerechtigfeit und Brüderlichfeit

- In der Sam och rege ift endlich eine Märung der verworrenen Situation zu verzeichnen. England hat seine ablehnende Haltung gegeniber dem Bortfolg auf Entifendung einer Kommission fallen lassen und fid den deutschen Standpunkt anbequent. Den gemeinfamen Boden für die Arbeiten der Kommission bildet der Berliner Samoa-vertrag, und alle drei Mächte sind darüber einig, daß dem Geiste des Bertrages ent-sprechend Stimmeneinhestligkeit zur Giltigkeit von Beschlissen nöthig ist. Eine Majorisrung einer Macht durch die beiden anderen erscheint demnach ausgeschlossen. Zwischen den Mächten schweben nunmehr Berhandlungen über Detailfragen, betressend die Instruktionen, die den Mitgliedern der Kommission zu ertheilen find. Es ist anzunehmen, daß diese Kommission auch mit der Leitung der politischen Ungelegenheiten auf Samoa an Stelle ber bisherigen Funftionare betraut merden wird. Die Ernennung der Kommissar wird sofort nach Abschluß dieser Berhandlungen erfolgen. Deutscherseits wird aller Borausficht nach auf eine Berfonlichkeit gurudgegriffen werden, die aus ihrer früheren Thätigkeit mit ben Berhältniffen auf Camoa genau

"Greig, 2. April. Der frühere Expedient ber jogialbemofratijden "Reuß. Bolfogtg.", Ch enderlein, ber fürzlich auf Barteibeschluß aus der sozialdemotratischen Partei "hinausgeslogen" ift, hat jett "Enthüllungen über di sinsteren Mächte der sozialdemotraitigen Variete mit seinodere Verlägfichtigung der Borgänge im Fürsteuthum Reuß" er-isieinen lassen. Er beschuldigt darin u. a. die isglatistischen Parteisiärer im Reuß ä. E., Jahn, Feustel und Röder, der Berichwendung und Berpraffung der aus den fauer vers dienten Groschen der Arbeiter bestehenden Parteigelber und anderer Dinge. Zunächst behauptet Schenderlein, anscheinend aus eigener Ersahrung, daß die Delegationen zu den sogenannten Parteitagen "für die herren Sta-tiften nur Ferienreisen auf Kosten der Arbeiter" titen nur Fertenreisen auf Kosten der Alroeiter"
eien. Die Parteisührer verständen in ganz geschickter Weise, nicht nur beim Besuche der Varteitage und Konsprenzen, sondern auch bei Wahlen und Streits ihr Schässen ins Trodne zu bringen. Der Weberstreit vom Jahre 1890 habe ihm zahlreiche Beweise ge-liesert, daß die Partei- und Streissührer

Sand in Sand mit einander gehen, um die Arbeiter auszuplündern. Dieser Weberftreit Arbeiter auszuplündern. sei ein muthwilliges Unternehmen Parteigrößen gewesen. Auch bei Parteigrößen geweien. Auch dei diesem Streife hätten "die geseimen Mächte der Sozialdemofratie" sowohl bei der Anzettelung des Streifes als auch in der Streiftasse Westen gerieben. Nach Schenderlein ist auch die gange Achssungen Westenderberwegung nur in Szene geseht, um einigen Bamppren Gelegenheit zu geben, die Archeiten diese meiter die Matien diese die Archeiten diese uns das weiter die Matien diese die Verbeiter auszumusen. Er bekauptet weiter dies Anzeich diese uns dass weiter diese die Natiesen diese die Verbeiter diese uns dass weiter diese die Natiesen diese die Verbeiter diese die Verbeiter diese die Verbeiter diese diese die Verbeiter die Verbei weiter, die Maifeier diene nur dazu, um einigen Führern und Geschäftssozialisten eine gute Sinnahme zu sichern. Sonst beschäftigt fich die Brofchire mit hervorragenden Per-fönlichkeiten der jozialdennokratischen Partei in Reuß ä. L., denen schlimme Sachen in Gelbangelegenheiten der Partei nachgesagt

* Leipzig, 6. April. Nach der nunmehr vollständig der sozialdemokratischen Landes-verlanmlung vorgelegten Ausstellung sind gegenwärtig in 333 Gemeinden des König-reichs Sachsen 809 sozialdemokratische Gemeindevertreter vorhanden; außerdem ift ein Sozialdemofrat Mitglied bes Stadtrathes (in Burgen). Die absolute Mehrheit haben die Sozialdemokraten in den Gemeinde-vertretungen von Röderau (9 von 14 Mitgliedern, Thalheim (9 von 16 Mitgliedern), und Posau (12 von 16 Mitgliedern). In Indamageorgenstaal besteht die Hälfe der Gemeinderathsmitglieder (8 von 16) aus Parteianhängern, Erwähnt set hierhet, daß

Gemeinderathsmitglieder (5 von 10) und Parteinhäugern. Erwähnt sei hierbei, daß die Jahl der Stadt und Landgemeinden in ganz Sachsen 250 beträgt.

* Tuttlingen, 5. Upril. Die "Bolfs-Lig." berichtet von hier: Der sozialbemofratische Friedrung und der Keichstagskabgeorderte Egster, der sich nach zu erweinkalt uns der Keichner Erstlaßung aus der Keichnistalt Urzeit. neighäugsangeoronere eigster, der sich nach seiner Entlassung ans der heitaustalt krize geit bei seinen Berwandten in Antflingen aufhielt, hat jest wieder trankhöste Knifälle gehalt. Um Antikungen der Berwandten soll er in der Irrenzelle untergebracht worden sein der Irrenzelle untergebracht worden sein

Das Gebeimniß von Birtenried.

Roman von Carl Ed. Rlopfer.

(25. Fortfegung.)

(25. hortregung.)
Eglantine erwiderte nichts und sah, einen
Seufzer erstidend, zur Seite.
"Dad' ich Dich traurig gemacht, Derzchen?"
rief Rätige und warf sich der Anderen stürmisch an den Hals. "Seh, sei mir nicht bös!"
"Dir bös?" gab Eglantine mit überquellen-der Jiertlichseit zurück und erwiderte den Kuß der Freundin. "Wie kaunst Du nur so sprechen!"

"Und nicht wahr, da brauch' ich also keine Sorge zu haben mit diesem Doktor Plock? Du bist sicher, daß Du nicht etwa auf die verriätte Idee kommif, Dich — na, gerade heraus gesagt: Dich einmal in ihn zu ver-lieben?"

neven?"
"Käthe! Nein, das ift zu arg! — Gewiß deswegen kannst Du ganz ruhig sein!"
"Das ift mir lieb zu hören," slüsterte sie ihr unter schefnischem Löchen zu, "Tenn ich habe sür Deine Liebe, wenn sie sich ichon ing gode für Leifte Liebe, beitig fie für flohi einmal einem Manne zuweiden soll — und die Leute behaupten so, so was gehöre zu unferer Beftimmung auf dieser Welt — ich habe für Deine Liebe schon einen Kandidaten." Eglantine erbleichte und machte fich raich

"Darf ich denn niemals davon sprechen?" bat Käthe vorwurfsvoll und gefränft.

Eglantine rang nach Athem, budte fich und Sglattne tang nach atten, blate ich ind pflicke haftig eine Blume von einem Bect. "Zieh da!" sagte sie mit bebender Stimme, sich ju einem unbefangenen Lächeln zwingend. "Da sind ja wieder die haarlemer Hyacinthen! Die Tante kann sie eigentlich

Hardige Blume in keinen lan be eigentlich micht recht feiben, und trogdem darf diefe fosspielige Blume in keinem Jahre sehlen, weil sie schon von ihren Vorfahren hierher gepflangt worden ihr.
Die Baronesse seufzte und ließ schmollend

das Röpfchen hängen. Sie wußte, fie würde auch heute nicht dazu kommen, den Gegen-ftand zu erörtern, der ihr so fehr am Herzen lag.

Hermann Plod juchte die zwei jungen Damen. Us er, um den Weg abzuschneiden, die Tagusheden durchbrechen wollte, um in die jenseitige Allee zu gelangen, wo er die Vermitzten vermuthete, hörte er nachende Schritte auf dem fnirschenden Kies, die ihn innehalten ließen. Das schienen doch nicht die Freundinnen zu sein. Gleich darauf ver-nahm er die Stimme der Gräfin, der es in

nahm er die Etimme der Grafin, der es in einem halblauten Zwigespräcke entfuhr: "... und daß ich dieser Berbindung mit Freuden meinem Segen geben würde, das wissen zu der Varon. Ich wiedersche Ihren übrigens, daß ich an Eglantines Neigung sitr Sie gar nicht zweisse. Sie ist jedoch in solchen Dingen noch so gang Kind, daß sie sie die damit noch nicht recht absinden Trans Midische weiste is Sie ich geworts Bielleicht meint fie Sie nicht eigentlich stehen. So laffen Sie mich aufklären, zu verftehen. Co laffe ihr auseinanderfegen -

"Um des himmels willen, nein!" rief ber Baron erschroden und blieb in der Rabe der Tagushede stehen, hinter welcher der Laufcher verborgen war. "Das bitte ich Gie inftändigft verborgen war. "Das bitte ich Sie inständigst zu unterlässen, Erlaucht!" "Denken Sie, daß sie meine Sinmischung übel aufnehme?"

"Gang im Gegentheil, ich fürchte, Ihre dirette Bermittelung wurde wohl den von Ihne gewinischen Erfolg haben; ich fürchte sage ich, benn es ware dann vielleicht fein gang frei-williger des Frauleins. Sie könnte an ein williger des Fräuleins. Sie könnte an ein Machtwort von Ihrer Seite glauben und es als eine Pflicht der Ihnen schuldigen Dankaus eine Philag ver Ignien ignioigen Zant-barteit aufeben, ihm nachzukommen. Gie brauchte dabei auch gar nicht einmal das Bewußtsein zu haben, ihrem Serzen Gewalt anzuthun; senitible Gemitther, wie sie, machen sich Ein-flüssen geliebter Personen gegenüber ja sehr leicht zum Opfer einer Gelbsttäuschung und — furzum, ich fonnte nie bas bange Gefühl In tregitm, do fie nur einem fanften Drud nachgegeben habe. Meine Liebe, Frau Gräfin, if iehr anspruchsvoll; sür sie giedt es nur Alles ober Richts, das höchste Glid ober un-bedingten Berzicht: ein schwächliches Sichbe-

bedingten Berzicht; ein fomöchliches Sichbe-gnügen ist da ausgeschlossen."
"Sehr gut," entgegnete die Gräfin, den Weg wieder aufrehmend: "ich schätze Sie um bieser Erklärung wilden nur höher. Sie voll-endet das Characterbild, das ich mir von Jhnen bereits gemacht habe. So bleidt also nichts Anderes übrig, als abzuwarten, ob die kleine Knospe, die ich zu bemerken glaube, sich auch wirklich entsaltet . . ."

Ste gingen porüber; hermann verstand ihre seeneren Worte nicht mehr. Als die Gäste aufbrachen, und die Gräfin mit ihrer Nichte im hose von ihnen Abschied nahm, sah es wie ein Alt der höstlicheit aus, daß hermann Aloch sie benfalls wieder einsand.

Jan ftand auf feinem hinterplate auf bem Rutichirmagen, Bugel und Beitsche bem herrn bereitsaltend, stumm und stramm, ein Muster-bild militärischer Disziplin.

Gräfin Abelgunde umarmte die Baroneffe Gräfin Woelgunde umarmte die Baronesse und trug ihr die besten Brüge für die leibende Manna auf, und als sich Kätse ein wenig bückte, um den letzen Scheibesus auf die Stirn zu empfangen, da slog der Blick der alten Dame über sie weg umb blieb unwillstürlich auf der wie in Erz gegossenen Figur des Mannen haften.
Da taufte das Gesicht bernungs von ihr

Da tauchte das Gesicht Hermann's vor ihr auf, mit einem fehr bedeutsamen, vielleicht spöttisch fragenden Blick, und die Gräfin mandte is die vielen der Alla, into die Graftin vonder isch mit einem Noch der Berlegenheit auf der Stirne rasch ab. Gleich darauf erstarrte ihre Miene wieder zu Erein.

Der Baron sentte nochmals grüßend die Beitsche, Käthe wintte lachend mit der Hand, und das Phaeton verschwand in der Thorestieller.

einfaßt. Die Gräfin athmete auf, als fei ein be-ängstigender Sput von ihr gewichen.

(Fortfetung folgt.)



* **Baris**, 6. April. Der Direktor des "Figaro" ift für nächten Somnabend vor das hiefige Schwurgericht geladen, um sich wegen Beröffentlichung der Berhöre der Kri-

wegen Beröffentlichung der Berger minalkammer zu verantworten.

* Baris, 6. Upril. Der "Figaro" veröf-fentlicht heute die Aussagen des Unter-fentlicht heute die Aussagen des Unter-tentlicht bestellt uns. Dieser übergab sentligt heute die Aussagen des Unter-judungsrichters Bertulus. Dieser übergab dem Kassationshose Briefe Esterhagys an Noth-schild, sowie einen mit "Beauval" unterzeich-neten Brief, in welchem es heißt, daß Esterhagy glaube, Nothschild mit der Bitte um Sitse glaube, Nothschild welchen der Verlaus ist der Ansicht, daß dieser Brief nicht von der Hand Beauvals karrlinkt fundern weitellas nun Esterhaus herrührt, fondern zweifellos von Efterhazy felbft gefdrieben ift. Bertulus lenkt die Aufjelbft geschrieben ist. Bertulus lenkt die Auf-merksamkeit des Kassachionshofes auf einen Brief Efterhagys vom 29. Juni 1884, im weldhem die Worte vorkommen: "Im Augen-blicke meiner Abreise ins Manöver." Er sibergiebt ferner ein Memorandum Esterhagys an den Polizetkommissa Martin, in welchem an den Polizeisommissa Wartin, in welchen Estershazy Unststärungen ihrer die Klage seines Betters Christian giebt. Diese Schriftikt hat in den Augen des Untersuchungsrichters Bertulus ein wirkliches Intersse. Senthält die besondere Ungabe Csterbazys, daß er seinen Better Christian ersuchte, Bermittster zwischen ihm und dem Generalstad zu sein. Christian Csterbazy nachm eines an. Bertulus ibergiebt sodann ein Votizduch der Fran Guerard, der Pförtnerin des Hauses Rine Douai 49, in welchem sich Geständnisse der Madame Pays befinden. Bertulus erzählt dann, daß er einige Zeit nach der Alfaiter Henry Pricagart herren Product feines Zeit nach der Affaire Henry-Picquart Henry begegnet sei und ihn gefragt habe, weshalb er Picquart vor den Schranken des Gerichts in fo entschiedener Beise Lügen strafte? Henry erwiderte, das sei im Kreuzseuer des Berhors erwiderte, das sei im Kreuzseuer berhörs gescheben; er habe jedoch niemals die Wischart als Lügner hingustellen. Veraugen ist Liebergescheite des Exterdops, aber ehrenhaßt. Vertulus sah die Kant de Clam zwei Mal; dieser versicherte ihm, er wäre von der Schuld Dreysis' überzeugt. Diese werde bewiesen durch das Vordereau, die Schriftprüfung Bertillons und durch sein eigenes Berhalten. Auch du Party de Clam angeten Mann. Bertulus giedt sernen gebreihaften Mann. Bertulus giedt sernen gleich gemen die des Gescheites Borfall mit der verschleierten Dame ausein-ander. Bertulus spricht die Ueberzeugung aus, die verschleierte Dame sei niemand anderes gewesen, als du Party de Clam. In der Zeit vor dem Zola-Prozeß habe der General Gonse zu ihm geäußert: "Sie tressen mit Picquart zusammen; halten Sie ihm mit eindringlichen Worten vor Augen, daß von seiner Haltung im Brozeß seine ganze Lauf-bahn abhänge." Alls Beweis der Schuld des Dreyfus zeigte General Gonse Bertulus einen mit "Allezandrine" unterzeichneren Brief-Einige Monate später vurde die Fällschung Dentrys bekannt. Bertulus berichtet über die Angelegenheit der saltscher Speranza-und Blande "Telegramme. Maddame Kans, die Gesiebte Cierchagds, gestand ein, das Speranza-Velegramm gestanden w Geliebte Esterhazys, gestand Speranza - Telegramm geschrieben Das Blanche - Telegramm Blanche = Telegramm rührte von du Baty de Clam her. Nach Urredung mit dem Abvokaten Thezenas Nach Unterredning mit dem Advolaten Presents zog Madame Pays ihr Geständniß zurüd. Der in der Wohnung der Pays gefundene Brief, in welchem Esterhagt Verinststung der Sach-verständigen verlangt, war, wie Esterhagt sagte, an den General Boisdessfre gerichtet. Bei Esterhagt sei ferner ein Brief beschlag-nahmt worden. Dieser Brief war ein Beweis dafür, daß Esterhagt im Nachrichtenbureau verdrecherliss Bestiglie gefunden habe. Am 18. Juli 1898 begad sich denry im Auftrage des Kriegsministers in Paris zu Bertulus. Als henry die verschiedenne beschlagnahmten Papiere sah, gerieth er in große Aufregung. Er beschwor Bertulus, die Armee zu retten und gestand, das Geredags und Blanche-Telegramme sien. Als henry im Bagrisch war, sich zu entsprenen, sagte Bertulus zu ihm: "Das ist noch nicht kluss. Esterhags und Ban der Band von den sich klusse. "Das ift noch nicht Alles. Giterhagy und du Paty de Clam sind schuldig. Möge du Paty de Clam sich heute eine Kugel durch den Kopf jagen und Gfterhagy als Hisser vor das Strasgericht kommen, so ist doch noch eine Gefahr vorhanden. Diese Gesahr sind Sie! Gefahr vorhanden. Diese Gefahr sind Gie Ich habe einen von Sterhagy an den Deputirten Jules Roche gerichteten Brief in der Hand in welchen nan Ihren Köhlafeiten und in welsem von Ihren Hähigteiten und Character das abschreckendte Vid ent-worsen wird. So beigt in demislisen auch, daß Sie immer Gelb brauchen und Ffer-hazys Schuldner geblieben sind. Das rührt

alles aus der Zeit vor dem Dreyfus-Prozeh her. Wenn nun derartige Papiere in die Sände Ihrer Kameraden fallen, würde man daraus den Schluß ziehen, daß Sie Efterhagy militärische Schriftlicke übermittelten." Denry militaringe Schriftlicke übermittellen." Heiny brach in Tychiene aus, umaarnte und flijke mich und rief ishluchzend: "Metten Sie uns." Zannt äußerte er: "Efterhazy ist ein Bandit." Ich sagte: "Grechazy ist der Urzeber des Bordereaus." Henry erwiderte: "Bestehen Sie nicht auf Ihrer Frage, die Ehre der Armee über alles!"

Cotales.

* Merfeburg, den 7. April. * Erledigte Stellen für Militäran-wärter im Bezirt des IV. Armeeforps. Sofort: Bad Kösen, Magistrat, Nachtwächter, auf Imonatige Kündigung, 380 W. jährlich, der Inhaber wird am Tage mit Handarbeiten gegen einen Tagelohn von 1,75 M. beschäftigt. — 1. Juli 1899: Bibra, Magistrat und Holizei-— 1. Juli 1899: Bibra, Magifrat und Polizei-verwaltung, Magifrats und Bolizeibiener jowie Ezekutor, auf Imonatige Kindigung, 450 M. infl. aller Nebenehmahmen. — So-fort: Erfurt, Magifrat, Polizeifergeaut, auf Lebenszeit, 1300 M. Anfangszehalt und freie Dienffliedung, alle I Zahre Steigung von 75 M. dis zum Höchfligehalt von 1750 M. — März 1899: Gatersleben (Areis Afgersleben), Autsporfund Mutskieger, auf Einhlaume März 1899: Gatersleben (Kreis Afgersleben), Umtsvorstand, Amtsdiener, auf Kiindigung, 540 M. Jahresgehalt neben freier Wohnung im Werthe von 90. M. — 1. Juli 1899: Halle (Saale), Kaijerl. Postant, Postfidassfiner, zunächst auf Imonatige Kündigung, 980 M., Meldungen verforgungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Ober-Postbirektion in Selle (Saale), mirikkling 1. Juni 1890: find an die Kaiferl. Ober-Posstrieftion in Holle (Saale) zu richten. — 1. Juni 1899: Heiligenstadt (Sichsfeld), Königl. fatholisches Schullehrer-Seminar, Schuldiener, auf dreimonatige Klimbigung, 800 bis 1200 M., außerdem Dienstrudynung; für die ihm widerruflich gestatte Entnahme seines Bedarfs an Heizungsmaterial aus den Vorräthen der Anstelle der Kontinger eine Krithekinden. gejaungsmaterial aus den Borrätisen der Anfalts zahlt der Echuldiener eine Entschädigung von 35 W. jährlich.— 15. Juni 1899: Langensalza, Magistrat, 2 Hiss-Kurrhüter, auf 1 monatige Kimdigung, monatl. je 45 M., Instellung ersolgt nur sitt die Sommermonate.— Sogleich und später: Magdeburg, Bolizeiprässium, Sogliseiprässium, Sogliseiprässium in freie Diensteldium, Gehalt steigt bis 1500 M. und den tarismäßigen Wohnungsgeldzissich in Sogliseiprässium, Sogliseip vergitet. — 1. Juli 1899: Naumburg (Saale), Kaijerf. Poftamt, Poftschaffner, zunächft auf 3 monatige Kündigung, 944 M., Meldungen versorgungsberechtigter Personen sind an die find an die Kaiserl. Ober-Positirektion in Salle (Saale) zu richten. — Sosort: Nordhausen, Magistrat, Hilsischreiber für die Kämmereikasse, Lebensalter nicht über 35 Jahre, auf Kündigung mit 4 wöchiger Kündigungsfrift, 30 M. Remunera-4 noonger standigungstellt, 20 M. Keminera-tion für den Wonat; fpätere Erichfung dei guten Leiftungen ist vorgesehen. — Sosort: Tangermiinde, Wagistrat, Poliziergeaunt, nach der Krobe auf Eeberszest, Unfangsgehalt 1185 M. intl. Kleidergeld und Mieths-1185 M. infl. Aleidergeld und Miethsentschäugung, steigend dei guter Führung und defriedigenden Leistungen von 3 zu 3 abren um 60 M. dis zu einem Höchstegeld und Miethsentschäuftig — 1. Mai 1899: Tressur, Kaisert, Postant, Landdrickträger, auf dreimonatige Klündigung, päter auf Lebenszeit, 700 M. und 60 M. Rohmungsgeldzuschub, Gehalt steigt dis 900 M. jährlich.

* Zohlechte Aussichten für die Postantbahn. In den Obervostdirtionsbe-

* Edlechte Aussichten für die Post-lausbahn. In den Oberpostdirektionsbe-zirken Halle, Magdeburg und Ersurt sind zur Zeit je 300 und mehr Militäranwärter, die die Prüsung sür den mittleren Postdienst ab-gelegt haben, vorgemerkt, so daß bei diesen Andrange jett auch für Militäranwärter die Wartezeit eine lange wird. Günstigere Aus-sichten die Oberpostdirektionsbezirke Trier und Posen, wo jett etwa 30 bis 40 Notirungen besteden.

Bor dem Gintritt in Die preußifche * Bor dem Eintritt in die preußische Eisendahnverwaltung bringen die Zettungen solgende Warnung: Die jungen Leute,
welche zu Ostern das Einjährig-FreiwilligenZeugniß erhielten, milsen jeht öffentlich gewarnt werden, sich dem preußischen Eisendamdienste zu widmen. Die Anstellungs- und
Besoldungsverfältnisse sich dort so ungsinstig,
das ein Aumäster melder herste im Johre daß ein Unwärter, welcher bereits im Jahre 1890 als Supernumerar mit dem Reifezeugnig für die Brima eines Gymnafiums eingetreten ifi und nach einer breijährigen unbefoldeten Beichäftigung zwei Brufungen ablegen mußte,

vor dem Jahre 1920 nicht auf Anstellung rechnen kann. Er wird fast bis zum 50. Lebensjahre mit 3—5 Mark täglichen Diäten Lebensjahre mit 3—5 Mart täglichen Duten und vierwöchentlicher Kindigungsfrift ohne jegliche Benfionsberechtigung als Bureaubildat beichäftigt. Kin die ert jest eintretenben Anwärter des Gienbahnbienfles werben die Unstellungsverhältnisse noch ungünstiger, da infolge der Renorganisation eine weitere Berminderung der etatsmäßigen Beamtentellen und eine Weltreinstellung von Didtaren weiter Stiffskamten beschichtigt ist.

und Hifsbeanten beabsichtigt ift.

* Riautichou, der jüngsten deutschen, wird, so ichreibt nan uns aus Berlin, von den verschiedensten Seiten reges Intereffe entgegengebracht. Es zeigt fich dies besonders in unzähligen Gesuchen, die zur Erlangung von Austunft über Anfiedelungsverhältnisse, Fahrgelegenheit usw. an amtliche Stellen gerichtet werden. Vielsach sind die angegangenen Behörden nicht in der Lage, auen, die Austruft liber Frünklichen beinichten, nur empfohlen werden, sich mit ihren Ge-suchen unmittelbar an das Reichs-Marine-Amt zu wenden. — Der Bedarf an Beamten fuchen unmittelvar an bus neuge warden. Amt zu wenden. — Der Bedarf an Beanten und Angestellten der Kaiserlichen Behörden ist gedeckt; eine unentgeltliche Besörderung von Krivatpersonen nach Kiautschou sindet nicht statt.

*3m "Tivoli" treten heute, Freitag, die Leipziger Quartett- und Konzertfünger auf worauf wir an diefer Stelle noch besonders himmeifen.

Gingefandt.

Stenographie. Der "Post" zusolge beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus in der
Situng am 13. v. Wits. dei dem Puntte
"Lehranstalten" mit der Frage über den Einsührung der Stenographie in die Schulen.
Sämmtliche Nedner iprachen sich dahin aus,
daß das praftische Leben die Unwendung der
Stenographie dringerid erfordere und daher
ihre Sinführung in die Schule nothwendig
sie. Der Neuerungs-Vertreter undste auf die Der Regierungs-Bertreter machte auf Die jet. Der Regterungs-Vertreter machte auf die große Zerplitterung der Syltene aufmerfam und erwähnte, daß die Regterung das Ga-belsbergarsche Syltem seiner ichweren Ersen-barkeit halber ichon früher abgelehnt habe. Die Supfeshung der "Nationalschift wurde aufs Entschieden bekämpt, dagegen sand das führt zu werden. Zur Erlernung dieser Kurz-ichrift können wir daher den Besuch des am Montag, den 10. April d. J., Abends 81/2 Uhr, im Herzog Christian beginnenden Unterrichts nur warm empfehlen. ck.

Proving und Umgegend. Provinz und Amacaend.

**Salle, 5. April. Rad einem Bericht in der Werfiner flinischen Wochenschrift" sind in letzter Zeit im hiesigen hygienischen Institut an Schafen Werfunde mit flinstlicher Immunissirung gegen den Wilzbrand angestellt worden, deren Ergebniß als durchaus güntlig zu bezeichnen ist. Schafe welche mit etwa 10 ccm Milzbrand-Eerum geinspit waren, vertrugen eine gleichzeitige Impfing mit lesenden Milzbrandbagillen jo gut, daß salt seine neuneswerthe Reaftion der Thiere zu beobachten war; ja noch nach anderthalb Monaten tonnte eine Impfung mit unter gewöhnlichen Impfänden absolut indlichen Wengen lebender Milzbrandbagillen den Schafen feinen Schaben zufügen. Da inbessen ist zusetzte der Aufstrandbagillen den Wilzbrandbagillen den Wilzbrandbagillen den Wilzbrandbagillen den Wilzbrandbeuche meist durch das Futter vor. Schafen feinen Schaben zurigen. Da nicossen is Anseltion der Thiere beim Ausbruck einer Midsbrundsende meist durch das Futter vor sich geht, so fragte es sich, od die Thiere nuch gegen diesen Anseltionsmodus durch die Ampung geschüpt seien. Es hat sich gezeigt, daß die geinupten Schafe mit dem Auter anstandsols die zu zwölf vollkräftigen Keinfulturen von Milsbrandbazillen fressen bonnten, ohne zu erfranken. Da es sich die der natürlichen Inseltion, wie deim Ausbruch einer Seuche, ossenden um weit geringere Mengen der Bazillen handelt, so dürfte hiermit ein sicherer Seuche gefunden sein.

*Dölfau ehr Hazillen handelt, so dürfte hiermit ein sicherer Seuche gefunden sein.

*Dölfau, 4. April. Um Grindommerstag wurde vom Fleischeschauer Louis Renz in Zweimen ein Schwein sie firakt trichinds besunden. Dasselbe war vom Fleischemeister Kuckelt deim Dandelsmann M. Kötsche in Sölfau gefolachet und war nicht versichert. Um anderen Worgen wurde unter Aussicht der Ortsbehörde das Fleisch des Thieres sind den Genuß unbrauchdar gemacht und vergraben.

* Meihenfels, 6. April. Lebhafte Klage mitd jest wieder von einer Reihe von Sand-werfern über den Mangel an Lehrlingen ge-führt. Bei unterer induftriell jo hoch entführt. Bei unserer industriell so hoch ent-widelten Stadt kommt diese Erscheinung mehr als anderwärts zur Geltung. Der der Schule entwachsene Knade sucht am liehsten ein Arbeitsverhältniß in dieser oder sener Jadrik, um so früh wie möglich über Zehrgrossen versügen zu können. Es ist zu bedauern, daß das alte Sprichwort: "Dandwert hat goldenen Boden" nicht mehr geachter wird. Die Genußsucht und der Hang zur Un-gebundensheit sind mit die Triebsedern sir die ungen Leute sich nom Kandwert absumenden.

größer Brand bedeutenden Schaden augerückt hatte, brach hente Mittag bei heftigem Weltminde ein Feuer aus, das an dem Worrathe
von Möbeln, Polstermaterialien u. s. w. so
reiche Nahrung fand, daß binnen einer halben
Etunde das ganze Obergeschöß in Flammen
stand und troß der Anstrengungen der Feuerwehr ausbrannte. Leider gelang es nicht,
den Lehrling Wossphrer, Sohn des Schuhmachers Wosschung wossenschaft, der den
Prand entdeckt und gemeldet hatte und dann
nochmals in das Gebäude gerannt war, um
seine Sachen aus der Werfstatt zu holen, zu
retten. Er hat wahrsschulich den Mückweg
nicht sinden können und ist erkickt; seine Leiche

retten. Er hat wahrscheinlich den Richtweg nicht sinden können und ist erstütt; seine Leiche wurde halbverlohlt geborgen.

* Riedersachsewerfen, 6. April. Aufsehen erregt hier die abermalige Verhaftung des Holgändlers Kappler und dessen leifen Heber-führung in das Gesängniß nach Nordhausen, angeblich wegen Wechselfschaftschung, nachden beriehte im vorzene Verfik hereits. 3 Nooden berfelbe im vorigen Herbft bereits 3 Wochen in Untersuchungshaft in Ilfeld gefessen, aus welcher er damals zufolge hinterlegter Raution

Nordhausen, 7. April. Bon *** Fordhausen, 7. April. Son jegt ab bis auf Weiteres werben au jedem Mittwoch, sowie an Sonn- und Feiertagen bis zu dem ab 1. Mai 1. 38. erfolgenden regelmäßigen Bertiebe Sonderzige von Kordhausen nach Schierte und dem Broden gefahren. nach Schierte und dem Broden gefahren. Der Fahrplan für diese Sonderzüge ist der-artig aufgestellt, daß die aus weiterer Um-gebung den Broden auffuhenden Personen die hin- und Rickspart in einem Tage aussicheren können. Die Züge verlehren wie solgt: Ab Korbhaussen 12° R., an Broden 12° R., ab Broden 200 R., an Vordhausen 52° R., ab Broden 530 R., an Nordhausen 530 R.

Vermischtes.

Dermischtes.

Arantints a. M., 6. April. Der "Bandwurmbotter" Aighard M ohrmann, ber, wie gemelbet wurde, vor einigen Tagen im biefigen Armen und beidembaufe in ditterfier Auft gefroben ift, batte, wie wir der Tagl. Kundschau" entnehmen, ein überaus bewegtes Leben fünter sich und bätte in die eine Abgier ein. Bajabriges Jubilaum als Kurptischer einem Kohren und Sahre 1874 fam Modrmann, der den Kohren und Sahre 1874 fam Modrmann, der den Kohren und Sahre 1874 fam Modrmann, der den Photographentade zuwandte, nach Frankenberg i. S. und ergriff dort seine Spezialität nisolge eines Photographentade zuwandte, nach Frankenberg i. S. und ergriff dort seine Spezialität nisolge eines Jufälligen Gespräckes mit einem Arzte. Seine Hofft alle und Mohrmann, der mit seiner Familie disher in den hürftigsten Verbältmisse gelebt datte, wurde insolge einer zunehmenden Veraris batte. Mohrmann nach Iossen unterhen die Eine Kohrmann nach Iossen in der Armtenberg die Mohrmann nach Iossen in der Armtenberg die Mohrmann nach Iossen in der Kreiber aufmerfünn murch, siedelt Webynnann nach Iossen in der Armtenberg der Anderstelle unterheit der Armtenberg der Schlieberger in der Armtenberg der Armtenberg der Armtenberg der Armtenberg der Mohrmann nach Iossen der Schlieberger und der Verterenber Mohrmann nach Iossen der Schlieberger und der Armtenberg der Armtenberg der Armtenberg der Mohrmann in Berin nieber und gestenben der Armtenberg der Armtenberg

* Zenle Tagen hiert hat fich her Leben geno der Beweg, Ilmnachtun Zeit an h. wechselnd

Runn

melbet. O
ber Leitung
* Tres
mehren sich
Tagen übe
viduum ei
lebensgesä
wird aus
feiertage
Etraße a
iprungen i
jabrilantei
in den Lei in ben Lei Messerstich * Lem Oftgalizier weshalb märkte un mußte.

> * Brice urtheilte Kirchenvo Grottfau, bank (Ger Mark bef 1000 Ma 7 * Di holm w Martin, um die iiber 21

3ch hab

mehrere Die Le geweser ähnlich gefütter Martin

öffer zu F ding bein

111

für

Rummer 82. 1899.

* Zeulenroda, 5. April. Der erst vor einigen Tagen bierher verieste Postmeister Pa au aus Leipzig dat sich heur der Verlegte Postmeister Pa au aus Leipzig dat sich heur der Schüß in die Schläfe das Leben genommen. Nach Lage der Berhältnisse tannt wer Keweggrund zur Tada nur die Hosse eistigter Ummachtung sein. Herr Vaul litt schon längere Zeit an bochgradiger Vervossität und batte sich abwechselnd mehrmals krant und wieder gefund gemeldet. Herr Vostraatstalt Eithig sit wieder mit der Leitung des hiesigen Vostamtes derraut worden.

**Tresden, 5. April. Die Mohbeitsverbrechen mehren sich in dehem leichen geschet, der Verlegten und der verlegten der Leitung des hiesigen Vostamtes derraut worden.

**Tresden, 5. April. Die Mohbeitsverbrechen mehren sich in dehem ist die in den eine Leinzegefährlichen Beistig deues Judivivium einen Schüßpie der Mohbeitsverbrechen wird aus Sehnig gemeldet, daß am dritten Esterietztage früh ein Unbedannter plöglich auf offener Straße auf einen Erwap junger Mädden zugeprungen ist, die 19 Jahre alte Tochter bes Blumensatritanten König aus Sehnig durch einen Stich in den Leib gestöbtet und ein anderes Mädden durch Messertige der best Mumensatrichnen König aus Sehnig durch einen Stich in den Leib gestöbtet und ein anderes Mädden durch Messertigen der Verneberg, d. April. In mehreren Driftgaltigen sift der Flecktupbus ausgetreten, weshalb in dem leiben die Mohglung der Jahr mußte.

ah m

m= die

216 ab

Gerichtszeitung.

* Bricg, 5. April. Die hiefige Straffammer ver urtheilte den früheren Stadtrath und fatholijden Kleinenvorstand, Kaufmann Alois Clemenz in Grottfau, welcher als Rassirer der Grottfauer Bolte bant (Genossenschaft mit beichränkter Haftung 4400 Mart befraudirt batte, au zwei Jahren Gefängniß 1000 Mart Gelöstrafe und 3 Jahren Ehrverluft.

Kleines feuilleton.

* Die Suche nach Andree. Aus Stockholm wird telegraphirt: Bon dem Affiffenten Martin, nelder nach Sibirien abgereift ift, um die Zuverlässigteit der letzen Gerüchte über Andres zu untersuchen, ift folgendes Telegramm eingelaufen: "Tomst, 31. März. Ich habe Ljalin ausgefragt, welcher versichert, mehrere Tungujen berichten, daß fie drei Leichen gefunden hätten, sowie einen großen, mit Stoff überzogenen, ziemlich langen Gegenstand, woran ein Geftell von Metallstangen befestigt war. Die Leichen seien in helle Kleider getleidet gewesen, welche ber russischen Rleidung nicht ähnlich seien. Die Stiefel seien mit Fell gefüttert. — Ich reise nach Krasnojarst und weiter nach den Goldfeldern. Alles wohl. Wartin."

Bezüglich ber Rataftrophe ber "Stella", wird eine eingeseinde antliche Untersuchung eingeleitet werden. Die Jahl der Todesfälle ist jest antlich mit 76 ge-schäft worden; gerettet wurden 106 Personen. Die Leiden der Geretteten, die in den Booten während 16 Stunden umhertreiben mußten, waren entfetilich. Mehrere Paffagiere starben in ben Booten vor Erschöpfung. Die Leichen mußen vor den Angen der Angeping. Die Leigen Bord geworfen werden, da die Ansaire das Imperificudern der Todten in dem nich Salfer gefüllten Boot nicht ansehen konnten. Bisher wurden nur wenige Leichen an die französische Rüfte und die der Kanalinfeln

angeipillt.

* Infolge des Jusammenbruches des Banthauses Audolf Bohl hat heute eine Verhaftung stattgefunden. Und zwar ist die Frestruchung ber Schweiter des Klichtigen Juhabers Riese erfolgt. Diese hat fortgesetzt dem Bruder dei der Beistelsgassung werden. In Begleitung von Essetzt dem Bruder dei der Beistelsgassung der Be inder in eine gemilds sichere Spur versolgt. Rudolf Riese ist am 31. August 1868 in Berlin geboren, evangelisch, von kleiner Figur, bat schwarze in der Mitte gescheiteltes Haar, trägt schwarzes spischart, hat eine große und etwas schiefe, hakensömnige Nase und etwas fichten College und etwas fichten College und etwas fichten College und etwas fichten College Nasierung ist unge etwas schiefe, hakensömnige Rase und etwas schiefe Schultern. Seine Begleiterin ift ungefähr von gleicher Größe und hat von Natur dumkelbsondes Haar, welches sie rothbsond gefärbt trägt. Beide treten sehr elegant und sicher aus. — Die Höhe der von dem Flüchtigen veruntreuten Summe ist bisher noch nicht mit Sicherbeit seltgestellt worden, doch beträgt sie höchstens 300000—400000 Mart.

Bon Beiratheplanen des Raifers * Yon Seirathsplänen des Kaifers Franz Joseph wird den "Münch, N. N." aus Dresden geschrieben: In hiesigen Host-aus Dresden geschrieben: In hiesigen host-reisen, die mit dem Wiener Pose bekanntlich in besonders enger Fühlung stehen, hat die Pachrieben hamilie lag, ist dieser Tage bei dem Postannt in Wester (Gessen-Assau) vermählen, lebhastes Interesse hervorgerusen.

Unfänglich hielt man die Rachricht für ein Gerücht, das lediglich der Sensationsmacherei entsprungen ist, doch sind dem hiesigen hofe in der letzten Zeit Mittheilungen zugekommen, nt der legten Lett Vattgeftungen gugerommen, welche die ersten Nachrichten beitätigten und als wohlbegründet hinstellten. Danach soll Kaiser Franz Joseph die Nosikat haben, binnen Kurzem wieder zu heirathen, und zwar heißt es, daß er entweder die ältere Schwester des es, daß er entweder die ältere Schwefter des Königs Alfonso XIII. von Spanien, Infantin Maria de las Mercedes, oder eine singere Schwefter der sinaste verstorbenen Fürstin Marie Luise von Bulgarien, asso eine Prin-zessin von Parma, aus gleichfalls bourbo-nischen Hause, zur Kaiserin von Lesterreich zu erheben beabschichtige. Die Whisch des Kaisers, sich wieder zu vermäßen, soll in erster Linie auf den Bunich zurückzussischen sein, dem österreichsischen Kaiserthron einen Sahn als Ersten und Franzischer hinterlässen Sohn als Erben und Thronfolger hinterlassen Sohn als Erben und Thronfolger hinterlassen justimen. In zweiter Linie sollen Rück-lichten auf die Repräsentation bei Hose maß-gebend gewesen sein. Sine weitere Bestäti-gung der Nachricht erblickt man auch darin, jüngst das Chefamt einer Oberhofmeisterin Raiferin, das seit dem Tode der Raiferin Stifabeth unbefest war, neuerdings befest worden ift. Es wurde nämlich, wie aus Wien berichtet worden ift, die Gräfin Harrach, geboren Brinzessin zu Thurn und Tazis, mit den Funktionen einer "Oberhosmeisterin am allerhöchten hossagen" betraut. Als In-haberin diese Hossamtes solgt die Gräfin Harrach im Range unmittelbar den Mitgliedern des kaiferlichen Saufes, und fie foll nun die Aufgabe haben, die nöthigen Borbereitungen für die Biedervernählung des Kaifers und die Einrichtung des Hofftaates der zustümftigen Kaiferin zu treffen. Heber den Zeitpuntt der Bermählung ist hier noch nichts Näheres be-Bermählung ift hier noch nichts Mäheres tannt. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

* Gine alte Postfamilie. Der seltene Fall, daß die Verwaltung eines Postamts während 100 Jahren in den Händen ein nich derselben Familie lag, ist dieser Tage bei dem Postamt in Wetter (Hessen-Vassauleingetrossen. Am 4. April waren 100 Jahre

übertragen wurde. woodel, übertragen wurde. Der Sohn wählte jebes Maters, und die Posstaters, und die Posstaters, und die Posstaters, und die Vonnender Familie Rechnung getragen, indem sie wenn der Bater sich zur Ande seite, den Sohn in das Amt des Vaters einführte.

Brieftaften der Expedition.

Frau D. Die geschäftliche Fortführung Berlags nebft ber Druderei bes Rreisblatts ift unabhängig von der Bersteigerung des Leidholdt'ichen Grundstückes. Beides sind völlig getrennte, verschiedenen Besitzern gevöllig getrennte, verichiedenen Befitern ge-hörige Objette, die nichts gemeinsam haben.

Wetterbericht des Kreisblattes. 8. April. Heiter bei Wolfenzug, normale Temperatur, vielfach Nebel.

Mus dem Geidaftevertehr.

6 Meter Mestor Zephir -

M. 1.50 Pf.

6 Met. solid. Araber Sommer-stoff z. Kl. f. M. 1.89 Pf. 6 Met. solid. Crèpe-Carreaux z. Kl. f. M. 2.40 Pf. 6 Met. solid. Abadier-Sommer-stoff z. Kl. f. M. 2.70 Pf. 6 Met. extra prima Loden z. Kl. f. M. 3.90 Pf. Viene de Eliveijnese.

Kl. f. M. 3,90 Hr.
Neueste Elingünge
Veueste Elingünge
Veueste Elingünge
Nommer-Salson.
Modernste Kleider- und
Blousenstoffe
in allegrösster Auswahl
versenden in einzelnen Metern
bei Aufträgen von 20 Mark für

oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. Modernste Herrenstoffe z. gan-zen Anzug f. M. 3.60 Pf. Modernste Cheviotstoffe z. gan-zen Anzug f. M. 4.35 Pf.

Garantirt Seidenstoffer, solide Seiden Brieft Breit Br penmete, Diffige a Belovete Refere blevet an Drivate. Ban berlange Burker bon Von Elten & Keussen, Crefeld, Paherb



Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz und Würzes-Ertractes und geringen Alfoholes besonders Asindern, Alutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Ackonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empsohlen wird, serner (744

Blume des Elsterthales,

ebenfalls als **Gejundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmad, laut Analyse 6,78 Malzertraft, 4,38 Alfohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorfäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismard als vorzügliches Vier anerkannt, bestes billigstes Hausgetränt, ist zu haben in **Merseburg** bei

Carl Adam Nachfla., Bier-Depot. In Tendit-Durrenberg bei Otto Schulze, Gaithof Tendity.

Feldverkauf in Gensa.

Sonnabend, den S. April d. 3., von 4 Uhr an, werde ich für Rech-nung wen es angeht, im Gast-hause zu Geusa, in Genfaer und

Meipischer Flur belegene 52½ Morgen bestes Ackerland

öffentlich meisstetend versteigern, wo-zu Kaussliebhaber geladen sind. Be-dingungen im Termine oder vorher beim Unterzeichneten. Merseburg, den 30. März 1899. 1114) Fried. M. Kunth.

Wegen Aufgabe ber Bucht fteben gum Berfauf

12 Bienenvölker, eine große Angahl Wohnungen (Dreietager), Korbe, Rahmen, Sonigichleuder u. dergl. Altenburger Schulplat 2, part. I.

Urbeitsbücher

für männliche und weibliche Arbeiter vorräthig. Rreisblatt-Druderei.

Brifets und Preffteine

liefere ich zu Sommerpreisen und bitte um gefl. Aufträge. (1160 * Otto Teichmann.

Barterre-Wohnung

(Stube, Kammer, Küche 2c.) zum Preise von 120 Mart ist zu ver-miethen und 1. Jusi cr. zu beziehen. Näheres Mälzerstraße 8 I.

Al. Kitterstraße 2 wird die obere Etage zum 1. Oftober a. c. frei und ift schon jest zu vermiethen. (1064

Die Musgabe pon

Rübensamen

an unfere Rübenlieferanten erfolgt am Mittwod, Donnerstag und Freitag nächfter Boche. Buderfabrit Rorbisdorf.

Großer Ausverkaut

wegen vollständiger Aufgabe bes Geschäfts, sowie (851

Herren-Büte

in großer Auswahl zu fehr billigen Preisen im Sut= und Mügen=Geichäft

S. Krause, Merfeburg, Martt 5.

Berrichaftliche Beletage mit Garten Gifenbahnftrage Dr. 1 ist zu vermiethen und 1. Juli oder 1. Oftober zu beziehen. (1063 Paul Querfarth.

Dadrichten lotalen Inhalts aus Merjeburg und Um gegend werden jederzeit an-genommen und entsprechend honorirt in der

Breisblatt=Druderei.

Schwendlers Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung

empfiehlt größtes Lager wirflich I.-flaffiger Rahrrader Wartburg=u. 21dler=Rader (mit und ohne Rette). Motor=Rader u. Wagen. Brennabor,

Merseburg, Karlstraße 20 f. 629)

Meine Lernbahn im Bürgergarten ift täglich geöffnet und zu allen Fahrübungen eingerichtet.

Cehr gute gebrauchte Rader find billig abzugeben.

Frische Landeier

Reine Molferei=Butter

Friiche Backbutter

Garantirt reine Naturbutter. Alle Sorten feinen Räse,

Otto Gottschalk, Halle a. S.,

gr. Ulrichftr. 57.

Fortbildungskurius im Zeichnen. Der Unterricht beginnt Sonnstag, den 9. April d. 3., Bor-

mittags 7 Uhr. (115 Unmesdungen nehmen entgegen Schulze, Direktor. Kessel, Lehrer.

1189 Frijden Baldmeifter, frijden

geräucherten Mal, frijches Moaitbeef empfiehlt C. L. Bimmermann. Feinste Tafelbutter

aus der Molterei Gifenhar; (Allegau) empfiehlt [1183 A. Bauer, fl. Ritterftr. 6 a.

Urmen=Atteit= Formulare,

auszuftellen vom Umtsvorfteber behufs Prozegführung im Armenrecht,

Areisblatt=Druderei.

Pianinos,

nur vornehmste Fabrikate, empsohlen durch Liszt, Rubinstein, S. v. Bülow, Prof. Breslauer ze. in reicher Auswahl. (828

Albert Hoffmann, Halle a. S., am Riebeckplatz.



hotographisches A tteller

Inh. Gg. Maurer, Halle a. S.

1. Eingang Leipzigerstrasse 87 (Kaufhaus Elkan), 2. Eingang gr. Brauhausstrasse 30.

11168

Ueltzensche Wollenweberei

Fabrik in Gera.

Fabrik-Niederlage Halle Saale, Grosse Ulrichstrasse 13—15.

Neue Kleiderstoffe für Frühjahr und Som

Neuheiten für solide Hauskleider.

Lustre-Stoffe, melierte Loden, Karierte, Gemusterte, Gestreifte Stoffe, Einfarbige Cheviots, Breite 90—120 cm, das Meter **35** Pf. bis **2** Mark. Cheviots.

Neuheiten für praktische Strassenkleider.

Covert-Coats-, Zwirn- und Beige-Melangen, schmale Streifen, kleine Karos, ver-schwommene Noppen-Effecte, gediegene Uni-Qualitäten. Breite 100—130 cm, das Meter 1 Mark bis 6 Mark 50 Pf.

Neuheiten für elegante Promenadenkleider.

Halbseidene und ganzwollene Stoffe, Matelassé-, Broché- und Fantasie-Gewebe, Grenadineartige Stoffe, feinfädige Kammgarn-Bindungen und Tuche, in neuesten Farbenstellungen.

Breite 100—130 cm, das Meter 2 Mark bis 9 Mark 50 Pf.

Neuheiten für Reise- und Sportkleider. Ganz- und halbwollene Loden, Covert-Coats, Crèpe- und Crèpe-Vigoureux-Stoffe, Cheviots, uni und mellert in reichhaltigen Farbensortimenten.

Breite 95—130 cm, das Meter 75 Pf. bis 6 M. 50 Pf.



Neuheiten in Schwarzen Stoffen.



Feinste Fantasic-Stoffe in neuesten Halbseidenen und Glanzreichen Mohair-Bindungen. (Ersatz für Seide.) Kammgarn, Armures und Cheviots, Alpaceas und Panama-Mohairs glatt und gemustert. Breite 95—140 cm. Das Meter in reiner Wolle von 70 Pfg. bis 9 Mk. 50 Pfg.

Fertige Unterröcke in reichhaltigster Auswahl, vom Einfachsten bis Hochelegantesten.

1083)

Verkauf zu streng festen, äusserst billig gestellten Preisen.

Reichhaltige Mustercollectionen nach auswärts bereitwilligst.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

rabdenkmälern

L. Neumayer, Menschauer Straße.



Unibertroffen in Wohlgeschmack

Reinheit und Kraft!

à Mf. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80 1,90, 2,— für 1/2 Rilo. 3669)

Käuflich in Merseburg bei C. L. Zimmtermann.

Putz=21lagazin



Burgitr. 5. B. Pulvermacher, Merfeburg.

elegant garnirter Hüte

für Damen, Madden und Rinder. Anerkannt billigste Einkaufsquelle.

Menkel's Meich-Soda.

743) feit 20 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel. Henkel & Cie.. Düffeldorf.

Bur Die Redattion verantwortlich: Hudolf Beine. - Drud und Berlag von Rudolf Beine in Merfeburg.

Stadttheater Halle.

dei

por

Rin

ber

2

111 Coll ausg M

1206 E

Die

beweg nerali Bezeio

und jener

offen

arbeite

Tagen Die an

haben

deutich diefem

der Be:

Gruber

Sonnabend, den 8. April 1899, Abends 7½ Uhr. [1191 Borstellung bei kleinen Preisen.

Romeo und Julia. Tranerspiel von W. Shatespeare, Schülerbillets haben Gultigkeit.

Sonntag, den 9. huj... Ausfug nach Oberbeuna. Abmarich 31,2 Uhr vom Mulandtsplage oder Absahr nit dem Zuge 2 Uhr 49 M. [1188

Anfihäuser.

Seute Schlachtefest. pr. hausschl. Wurft.

Stenographenverein "Stolze".

Bu bem am (1185 Montag, den 10. April d. 3., Abends 81/2 Uhr, im "Serzzog Christian" beginnenden neuen

Unterrichtskursus in der vereinsachten deutschese Stenographie (Einigungsspstem Stolze-Schren) laden wir — Derren und Damen — ergebenft ein. Anmeldungen werden vor Be-

ginn des Unterrichts-sturius Bereinslofal entgegengenommen. Der Borffand. Unterrichts-Rurfus im

Merseburger Sandwehr Derein. Die 2. Diesjährige Quartalverfammlung

findet Sonntag, den 9. April, Rachmittags 1/24 Uhr, im "Tivoli" statt. Das Direttorium.



